

F R. B A Z I L L E

DIE
KENNZEICHEN
UNSERER
RASSEHUNDE





Der Deutsche Wachtelhund

C) Stöber- und Apportierhunde

Der Deutsche Wachtelhund.

Deutscher Wachtelhundklub in der DC.

Vors.: Frhr. v. Beverförde=Werries auf Loburg b. Ostbevern (Westf.)

Der Nachweis der Zucht erfolgt durch das DHStB., Abteilung: Deutsche Wachtelhunde, Dr. Köpp, Berlin=Schöneberg, Voßbergstraße 2. Die Rasse ist stark verbreitet und sehr beliebt; die jagdlichen Eigenschaften des Deutschen Wachtelhundes stehen auf gleich guter Höhe wie beim Jagdspaniel.

Allgemeine Erscheinung. Ähnlich den langhaarigen Deutschen Vorstehhunden, jedoch muskulöse Bauart, gute Knochen, edle Gesamterscheinung. Die Größe schwankt etwa zwischen 40—45 cm für Hündinnen, und 46—50 cm für Rüden, je nach den jagdlichen Anforderungen, die an die Hunde gestellt werden.

Kopf. Trocken, Fang und Schädel etwa gleich lang. Leicht gewölbter Oberkopf, Stirnabsatz leicht ansteigend, Stop fehlerhaft. Fang nicht spitz, lang auslaufend, Ramsnase kommt vor. Gebiß kräftig und gut schließend.

Behang. Hoch und breit angesetzt, flach ohne jede Drehung dicht hinter den Augen herabhängend und mindestens so lang, daß er nach vorne gelegt, den Nasenschwamm erreicht.

Auge. Braun, nicht zu groß, mandelförmig und ausdrucksvoll, seitlich schräg eingesetzt, weder vorspringend noch tiefliegend, gut geschlossen ohne sichtbare rote Nickhaut, mit festanliegenden Lidern.

Nase. Braun, beweglich mit weit geöffneten Nüstern, nicht gespalten.

Hals. Kräftig, aber edel, nicht zu kurz, ohne jede Wamme, in schöner Linie sich zur Brust erweiternd. Der Nacken soll, da der Hund verhältnismäßig schwer zu apportieren hat, besonders kräftig und gut bemuskelt sein.

Brust. Von vorne gesehen breit, von der Seite gesehen tief.

Rücken. Etwas länger als die Rückenhöhe des Hundes, Widerrist und Kruppe stark entwickelt, so daß der Hund bodenweit steht, gut entwickelte Nierenpartie, alles kräftig bemuskelt, Kruppe nicht zu lang, nur wenig abfallend.

Bauch und Flanken. Bauch gut geschlossen, namentlich in den Flanken nach hinten mäßig aufgezogen.

Rute. Ziemlich hoch angesetzt, gerade, eher etwas abwärts getragen, befedert; in der Regel mäßig kupiert.

Vorderläufe. Gerade und stramm, aber nicht steil, im Fußgelenk sanft durchgedrückt. Keine Katzenpfote, sondern ziemlich groß, gestreckt, aber nicht gespreizt, natürlich keine Hasenpfoten.

Hinterläufe. Gut gewinkelt, weder steil noch säbelbeinig, faßbeinig oder kuhhessig.

Behaarung. Kräftig und glänzend, nicht seidig, leicht gewellt, am Hals und Nacken auch lockig, Läufe und Keulen sowie Rute befedert, am Oberkopf und Fang kurzes dichtes Haar. Den Behang decken Locken, die auch über den Innenrand überfallen; die Zehenzwischenräume sind dicht, zweckmäßig, aber nicht zu lang behaart.

Farbe. Dunkelbraun, oft mit einigen weißen Abzeichen an Brust und Zehen, auch weiß mit braunen Platten und weiß mit braun gesprenkelt oder sonst gemischt. Braunschimmel und Brauntiger werden Schecken vorgezogen. Gelbe Abzeichen sind gestattet.

Fehlerhaft sind, abgesehen von anatomischen Fehlern im Bau des Hundes, speziell Anklänge an den Typ des Spaniels, also runder Oberkopf, zu starkes Hinterhauptbein, starker Stirnabsatz, kurzer Fang, tief angesetzte, gedrehte Behänge, zu langer Rücken, zu reiches, seidiges Haar, sowie alle anderen Farben als die oben erwähnten. Um andererseits auch von den langhaarigen Vorstehhunden genügenden Abstand zu wahren, soll die Maximalgröße für Rüden 50 cm Stockmaß sein, Hündinnen etwas niedriger.

Der Jagdspaniel.

Jagdspanielklub im Kartell.

Vors.: O. Beisenherz, Rosenhof, Klosterheide b. Lindow (Mark).
Zuchtbuchamt: Frau J. Klicks, Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 15.
400 Mitglieder.

Die Zucht des Jagdspaniels wird von dem zuchtbuchführenden Verein, der für die Eintragungen in das Zuchtbuch im allgemeinen den einwandfreien Nachweis von drei Generationen verlangt, sehr scharf überwacht. Das sichert dem Verein ein gutes Zuchtmaterial, welches der englischen Zucht verhältnismäßig gleichkommt.

Der Cocker-Spaniel

unter Zugrundelegung der englischen Rassekennzeichen.

Wir müssen zwei Grundformen, den Cob- und den Settertypus unterscheiden als äußere Grenzen, zwischen denen es stufenweise Übergänge in größter Zahl gibt.

Wir haben ferner zu unterscheiden zwischen dem rein schwarz gezüchteten Cocker, der beinahe ausnahmslos den Cobtypus zeigt, und dem andersfarbigen, der in verschiedenen Formen vom richtigen